

Wie der Weihnachtsmann Corona besiegte

Eine Weihnachtsgeschichte zum Lesen

für Lilia

und zum Vorlesen für Flora

von

der Clowns-Oma



1. Dezember

Der Weihnachtsmann wurde plötzlich wach. Es war so still in seinem Zimmer. Er schaute aus dem Fenster und sah, dass es geschneit hatte. Schnee?, dachte der Weihnachtsmann.... Oh je, ich glaube, es wird Weihnachten.

Er sprang so schnell er konnte aus dem Bett. Er war in diesem Jahr noch dicker geworden, weil er nur gegessen und geschlafen und geschlafen und gegessen hatte.

Er schaute auf den Kalender. Auf dem Kalenderblatt war es noch August! Er blätterte den Kalender weiter und dann sah er, dass heute schon der 1. Dezember war.

In 24 Tagen war Heilig Abend und er hatte noch keine Geschenke verpackt.



3. Dezember

„Mmmh“, brummelte der Weihnachtsmann. „Könnt ihr mir mal die Corona zeigen?“ Die Engelchen schüttelten traurig den Kopf.

„Nein, Corona ist so klein. Man sieht es nicht. Corona ist in unserer Spucke, wenn wir nießen. Corona fliegt überall herum. Corona sieht man nicht, hört man nicht, riecht man nicht“, erklärten die Engelchen dem erstaunten Weihnachtsmann.



4. Dezember

Da hatte Engel Nummer 14 eine gute Idee: „Vielleicht können wir Corona sichtbar machen!“. „Du Schlaumeier!“, rief Engel Nummer 16. „Wie denn?“.

Engel Nummer 14 grinste. „Wir füttern sie, vielleicht mit ganz viel Schokolade. Dann wird Corona immer größer und dicker, so dass wir Corona fangen können“.

Engel Nummer 18 zeigte allen einen Vogel. „Corona und Schokolade? Nur weil DU Schokolade so gerne ißt! Corona mag keine Schokolade. Corona mag nur unsere Spucke!“



5. Dezember

„Au Ja“ jubelte der kleinste Engel Nummer 1. „Wir spucken einfach in eine Tasse, soviel, dass Corona ganz viel zu essen hat und immer dicker wird und dann wird sie sichtbar“.

Das war die beste Idee des Tages.

Die Engelchen stellten in die Mitte der Guten Stube eine Tasse und alle spuckten gleichzeitig hinein. Das war ein lustiges Spiel.

Meistens ging die Spucke daneben. Aber nach 6 Stunden war die Tasse voller Engelchenspucke. Die Engelchen stellten die Tasse mit der Spucke auf die Fensterbank und versteckten sich.



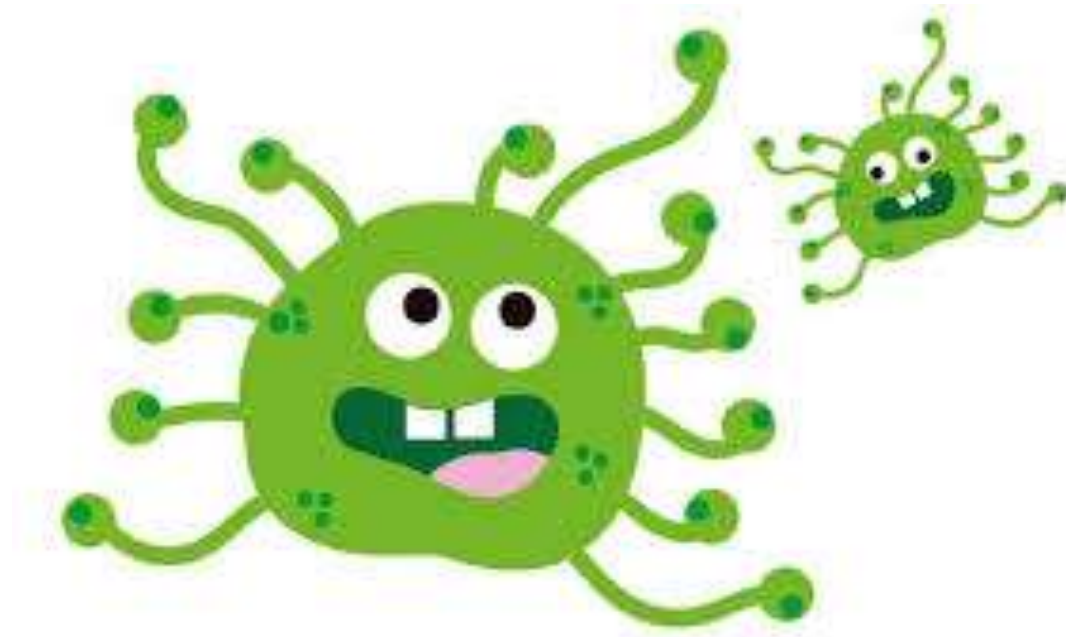
6. Dezember

Am nächsten Morgen liefen alle Engelchen sofort zur Fensterbank. OH, die Tasse war leer und in der Tasse saß eine kleine, dicke fette Kugel.

Der klügste von allen Engelchen, Engel Nummer 19, stülpte sofort ein Glas darüber und fing Corona ein. Auf dem Glas war ein Vergrößerungsglas als Deckel, so dass man Corona gut sehen konnte.

Corona war eine rosa Kugel mit ganz vielen Stacheln. Auf den Stacheln glitzerten kleine Diamanten und Corona konnte sprechen. Corona grinste verlegen und sagte: „Hey, könnt ihr mich wieder freilassen?“

Die Engelchen aber schüttelten den Kopf und liefen zum Weihnachtsmann.



7. Dezember

Der Weihnachtsmann schaute durch die Lupe Corona an. „Die sieht doch sehr niedlich aus, was habt ihr gegen Corona? Diese kleine süße Kugel soll uns alle krank machen? Das glaube ich nicht!“ schüttelte er den Kopf. „Die lassen wir wieder raus“.

„NEIN“, schrien alle Engelchen auf einmal. „Das darfst du nicht! Dann werden wir alle krank und dann können wir nicht gemeinsam Weihnachten feiern! Corona muss in diesem Glas bleiben, für immer!“



8. Dezember

Der Weihnachtsmann schüttelte den Kopf. „Für immer geht glaube ich nicht. Seht doch, wie Corona immer größer wird! Bald wird sie aus dem Glas herauskommen! Wir müssen sie irgendwie los werden!“

Engel Nummer 8 hatte in der Zeitung gelesen, dass Corona aus China gekommen war. „Frag sie doch mal, ob er nach China zurück will“, flüsterte er dem Weihnachtsmann ins Ohr.

Der Weihnachtsmann fand die Idee sehr gut und fragte die kleine Kugel: „Willst Du nach China wieder zurück?“



9. Dezember

Corona schaute den Weihnachtsmann mit großen Augen an. Dann leckte sie sich über ihre Lippen und rief vergnügt: „Oh ja, schick mich doch nach China zurück. In China leben so viele Menschen! Da geht es mir richtig gut! Da gibt es 1,3 Milliarden Menschen“.

„Sind das denn viele Menschen?“, fragte Engel Nummer 5.

Der Weihnachtsmann brummelte: „Ich schreib Dir das mal auf. Das sind insgesamt ... Mhhhh.“ Er kratzte sich am Kopf und schrieb dann eine 1 mit 9 Nullen.

1 000 000 000 000 000 000 000 000 000

„So viele Menschen!“, riefen alle Engelchen. „Super, dann schicken wir sie doch nach China zurück“.



10. Dezember

Der Weihnachtsmann fand die Idee auch sehr gut, aber er hatte doch ein schlechtes Gewissen. „Ich rufe mal meinen Kollegen in China an, ob er sich freut, wenn er Corona zurückerhält“. Er nahm den goldenen Hörer ab und rief seinen Kollegen in China an.

Der Weihnachtsmann aus China hob sofort ab und fragte lustig. „Hey, was gibt es denn bei euch in Europa? Geht es euch gut?“

Der Weihnachtsmann seufzte: „Nein! Stell Dir vor, wir haben Corona eingefangen und wir würden Corona gerne nach China zurückschicken“.

Der Weihnachtsmann aus China wurde noch gelber als er ohnehin schon war und schrie entsetzt: „NEIN, bloß nicht! Corona hat hier in China schon so gewütet! Wir sind froh, dass wir sie loshaben. Bitte, bitte, schickt sie nicht zurück!“, und warf den Hörer auf die Gabel.



11. Dezember

„Das war wohl nichts“, brummte der Weihnachtsmann. „Dann frage ich doch mal meinen Kollegen in Afrika!“

Er wählte die Nummer in Afrika und sofort war der Weihnachtsmann aus Afrika in der Leitung. „Hey, was gibts Weihnachtsmann aus Europa? Was willst Du denn? Wir haben ja schon lange nicht mehr telefoniert!“

Der Weihnachtsmann fragte ihn, ob er Corona haben wolle. Der Weihnachtsmann aus Afrika, der normalerweise ganz schwarz war, wurde fast hellbraun – so blass wurde er auf diesen Schreck hin.

„Ich versuche gerade, die armen Kinder in Afrika mit kleinen Geschenken zu erfreuen. Sie haben Hunger und sie dürfen nicht auch noch krank werden! Nein bitte, verschone die Kinder aus Afrika! Bring Corona einfach um!“, schlug ihm der Weihnachtsmann aus Afrika vor und schmiss den Hörer hin.



12. Dezember

Der Weihnachtsmann war ein guter Weihnachtsmann und umbringen konnte er niemanden, selbst Corona nicht!

Also rief er den Kollegen in Australien an.

Der Weihnachtsmann in Australien überlegte zunächst. „Du hast Recht, hier in Australien gibt es ganz ganz viel Wüste. Da ist es sehr heiß und das mag Corona nicht! Ich glaube, da würde Corona keinen Schaden anrichten. Aber wir haben Städte, die ganz viele Bewohner haben und da ist es doch gefährlich!“

„Nein“, lehnte der Weihnachtsmann aus Australien ab. „Ich möchte Corona nicht haben!“, und er legte still und leise den Hörer wieder auf.



13. Dezember

Jetzt wußte der Weihnachtsmann sich keinen Rat mehr.

Ach ja, er hatte ja den 5. Kontinent vergessen, Amerika!

Oh ja, er würde sofort den Kollegen aus Amerika anrufen.

Der Weihnachtsmann aus Amerika war sofort am Telefon. „Corona!“, brüllte er in den Hörer. „Corona kenne ich nicht! Corona will ich nicht! Corona gibt es nicht! Lass mich in Frieden! und schon war er aus der Leitung verschwunden.



14. Dezember

Der Weihnachtsmann und die 24 Engelchen schwiegen. Einige fingen an zu weinen. Der Weihnachtsmann brauchte erst einmal was zu essen, um sich von dem Schock zu erholen.

„Ich glaube, wir brauchen ein Online-Meeting“, dachte er und schon richtete Engel Nummer 20, der Computerengel, eine Verbindung zu allen Weihnachtsmännern ein.

Zum ersten Mal sahen sich die 5 Weihnachtsmänner im Fernsehen. Sie mussten alle gemeinsam laut lachen. Alle waren sie alt, alle hatten sie buschige weiße Augenbrauen, alle hatten sie einen weißen Bart. Ein Weihnachtsmann hatte eine gelbe Hautfarbe, ein Weihnachtsmann eine dunkle, fast schwarze Hautfarbe und die übrigen waren weiß. Alle trugen sie rote Mäntel mit einer roten Weihnachtsmütze. Nur der amerikanische Weihnachtsmann, der hatte eine rote Weihnachtskappe auf und darauf stand: I am the best!

Sie freuten sich sehr endlich mal die anderen zu sehen. Aber es war keine Zeit! In 6 Tagen war Heilig Abend und sie mußten zu einer Lösung kommen, wie sie Corona los wurden, so dass sie alle in Ruhe die Geschenke zu den Kindern bringen konnten.

Keiner hatte eine Idee. Alle waren ratlos.

„Dann fragen wir doch mal Petrus! Petrus ist ja schließlich unseren Chef! Der muss eine Lösung haben“!.



15. Dezember

Alle Weihnachtsmänner drückten gleichzeitig auf den Notfallknopf. Das war die direkte Leitung zum Himmel und zu Petrus.

Petrus hob sofort erschrocken den Hörer ab. Was war passiert? Der Notfallknopf war noch nie gedrückt worden! Bis jetzt waren die Weihnachtsmänner immer sehr gut alleine zurecht gekommen.

„Hey, was ist los?“, fragte Petrus. Alle 5 Weihnachtsmänner sprachen gemeinsam. „Wir haben Corona gefangen und Corona macht die ganze Welt krank! Alle Kinder werden krank, alle Erwachsenen auch. Keiner kann Weihnachten feiern. Wir können alle unsere Geschenke nicht mehr an die Kinder verteilen.“

Bitte, bitte Petrus, hilf uns. Was sollen wir mit Corona machen? Wir haben sie gefangen, aber wir wissen nicht, wie wir sie los werden“.



16. Dezember

Auch Petrus kratzte sich an seinem Bart, der 10 Mal länger war als die Bärte der Weihnachtsmänner.

„Also im Himmel kann ich Corona auch nicht gebrauchen“, sagte er streng. „Ich habe schon genug mit Corona auf der Erde zu tun. Also hier hat Corona keinen Platz!“ Aber er zögerte. „Gerade ist Wolke Nummer 19 frei geworden. Dahin könntet ihr Corona schießen. Sie hat dann die ganze Wolke für sich alleine und kann dann dort machen was sie will. Sie richtet auf der Wolke 19 keinen Schaden an“.

„Hurra“, schrien alle Weihnachtsmänner auf einmal. „Das ist eine gute Idee!“ Und schon war die Verbindung zum Himmel wieder beendet.



17. Dezember

„Wer sagt Corona jetzt, wohin die Reise geht?“, fragte Engel Nummer 2. „Na ja, derjenige, der am meisten lügen kann“, sagte Engel Nummer 5, „und das bin ich“.

Engel Nummer 5 nahm das Glas mit der gefangenen Corona und schüttelte ein bißchen. Corona war in der Zwischenzeit so groß geworden, dass sie fast das Glas sprengte.

„Hey, Corona! Wir werden deinen Wunsch erfüllen! Wir werden dich mit einer Rakete nach China schießen. Dort kannst du dann wieder anfangen zu wüten“.

„Wirklich, das macht ihr für mich?“, fragte Corona erstaunt. Aber es war ihr in der Zwischenzeit schon sehr eng und heiß in dem Glas, so dass sie auf jeden Vorschlag eingegangen wäre.

„Mir ist alles egal, Hauptsache ich komme aus diesem engen Glas raus!“



18. Dezember

Die Engelchen bastelten sofort eine wunderschöne Rakete. Sie musste ja nicht groß sein aber sie musste vor allen Dingen weit weit weit fliegen bis in den Himmel zur Wolke 19. Innerhalb kürzester Zeit hatten sie eine wunderschöne Rakete gebastelt und schüttelten das Glas mit Corona in die Rakete. Corona setzte sich breit grinsend in die Rakete und schrie: „Hurra, es geht los!“.

Die Engelchen zündeten das Feuer und riefen: „10 – 9 – 8 – 7 – 6 – 5 – 4 – 3- 2- 1!“ und wuff, die Rakete ging los.

Der Weihnachtsmann und die Engelchen schauten der Rakete nach und schauten und schauten. Bald verschwand sie und sie konnten sie nicht mehr sehen, bis sie plötzlich eine Wolke am Himmel sahen. Diese wurde hellrot und dann dunkelrot und dann nahm sie die Form eine Krone an. Corona war gelandet.



19. Dezember

Der Weihnachtsmann ging noch einmal schnell online. „Wir haben Corona losbekommen! Corona ist auf dem Weg zur Wolke 19 und wenn ihr hochschaut, dann seht ihr diese Wolke. Sie sieht aus wie eine Krone. Ihr könnt alle sofort losfahren und könnt eure Pakete wegbringen. Wir haben nicht mehr viel Zeit. Morgen ist Heilig Abend!“

Die Weihnachtsmänner bedankten sich und liefen alle so schnell sie konnten zu ihren Schlitten.



20. Dezember

Nur der Weihnachtsmann aus Europa hatte Rentiere. Er spannte sie vor seinen Schlitten und los ging es.

Der Weihnachtsmann aus Asien hatte natürlich keine Rennpferde. Aber er hatte ganz viele Fledermäuse. Er Klatschte 2x in die Hände und In ein paar Minuten zogen über 1000 Fledermäuse den Schlitten zu den Kindern in Asien.

Der australische Weihnachtsmann kratzte sich am Kopf und spannte dann an seinen Schlitten 20 Kängurus. Die hatten noch nie einen Schlitten gezogen. Sie hüpfen immer höher und schneller. Dem Weihnachtsmann aus Australien wurde ein bißchen schlecht aber er freute sich, dass es endlich losging. Und er gewöhnte sich bei der langen Fahrt durch die Wüste auch langsam an das Gehopse.



21. Dezember

Der Weihnachtsmann aus Afrika spannte 20 Antilopen und 20 Zebras vor den Schlitten. Die waren viel schneller als die dicken, gemütlichen Rentiere aus Europa.

Und der Weihnachtsmann aus Amerika?! Nun ja, der musste wie immer auffallen. Der hing seinen Schlitten einfach an einen Helikopter. Er musste sich ganz schön festhalten, um nicht aus den Schlitten zu fallen. Das hatte er nun davon.

Alle Weihnachtsmänner der ganzen Welt fahren mit ihren Schlittern zu den Kindern, um ihnen Geschenken zu bringen.



22.Dezember

Die Geschenke waren natürlich sehr unterschiedlich.

Die Kinder aus Europa wünschten sich dicke Wollsachen und einen Schlitten, weil es im Winter so kalt war aber auch tollen Schnee gab.

Die Kinder aus Asien wünschten sich Drachen aus bunten Seidenpapier, die sie in die Luft steigen lassen konnten

Die Kinder aus Afrika wünschten sich vor allem Schokolade und Nüsse, weil sie nie genug zu essen hatten.

Die Kinder aus Australien wünschten sich ganz viel Eis und einen Ventilator, weil es immer viel zu heiß war.

Und die Kinder aus Amerika wünschten sich ein rotes Käppi, so wie es der Weihnachtsmann auf hatte. Darauf stand i am the best.



23.Dezember

Die 5 Weihnachtsmänner hatten alle Hände voll zu tun. Sie warfen die Geschenke aus dem Schlitten und die Engelchen halfen dem Christkind und brachten zu jedem Kind das Geschenk, dass auf dem Wunschzettel gestanden war. Engelchen können jede Schrift lesen egal in welcher Sprache.

Die Weihnachtsmänner schickten sich noch rasch eine Whatsapp. Alle waren mit ihrer Arbeit fertig geworden Sie winkten sich fröhlich zu. Durch Corona hatten sie sich zum ersten Mal gesehen. Sie waren fast ein wenig traurig, dass die Adventszeit wieder vorbei war. Aber sie freuten sich auch auf ihr gemütliches Zuhause, auf Weihnachtsplätzchen und Glühwein oder einen Urlaub auf Hawaii, denn Reisen war ja wieder möglich.



24.Dezember

Endlich ist Heilig Abend. Alle Kinder auf der Welt packen mit roten Backen ihre Geschenke aus. Sie sitzen unter dem Weihnachtsbaum, singen, tanzen, hüpfen auf den Schoss ihrer Eltern, Grosseltern, Onkeln und Tanten, um sie endlich wieder richtig „abzubusseln“. Was war eigentlich eine Maske? Brauchen wir nicht mehr. Corona sitzt weit weg auf ihrer Wolke 19.

Und wenn ihr alle eure Geschenke ausgepackt habt und endlich wieder etwas Zeit habt, dann geht doch mal hinaus in den Garten und schaut, ob ihr Wolke 19 findet.

Ihr müsst natürlich etwas suchen. Sie sieht aus wie eine Krone aus. Und dort wohnt Corona. Wahrscheinlich langweilt sie sich fürchterlich.

